

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 34 (1987)
Heft: 11-12

Artikel: Arbeit im Dienste der Bergbevölkerung geleistet
Autor: Solomicky, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der PTT-Betriebsschutz legte nicht nur in Erstfeld kräftig Hand an

Arbeit im Dienste der Bergbevölkerung geleistet

Alljährlich kommt die Betriebsschutzorganisation der PTT (BSO) nach Erstfeld ins Ausbildungszentrum, das vom Kanton an die PTT vermietet wird. So auch dieses Jahr. Doch diesmal beschränkten sich die 80 Mann nicht auf Trockenübungen auf der Wandtafel, sondern legten in und um Erstfeld bei Arbeiten, die durch das Unwetter in Verzug geraten sind, kräftig Hand an.

«Das hätten wir uns nicht einmal träumen lassen», schreit Hans Walker. Seine kräftige Stimme ist kaum zu hören, so laut dröhnen die Bohrmaschinen, mit denen einige Betriebsschützer der PTT Dutzende von Steinbrocken anbohren, um die Löcher anschliessend mit Sprengstoff zu füllen und die Steine in die Luft zu jagen. Das Stück Land, das die beiden Familien von Hans Walker und Alois Furrer in Emmetten oberhalb von Erstfeld bewirtschaften und von dem schlichtweg ihre Existenz abhängt, war bisher voll von solchen Steinen. Die ohnehin nicht gerade einfache Bewirtschaftung wurde dadurch zusätzlich erschwert.

Bildbericht von Michael Solomicky, Altdorf

Die Mannen an den Bohrmaschinen schwitzen. Am Abend seien sie jeweils todmüde und ausgelaugt. Doch es mache Spass, weil die Arbeit einen Sinn habe und sie anderen Leuten helfen

können. Auch Hans Walker ist mit der Truppe zufrieden: «Die haben Steine weggeräumt, an die ich nicht einmal selber gedacht hätte.» Etwas weiter oben sind vier Männer damit beschäftigt, eine Schneise in den Wald zu schlagen, damit das dahinterliegende Gebiet mit einer Waldstrasse erschlossen werden kann. Auch sie leisten ganze Arbeit.

Die Mittagsverpflegung wird jeweils bei den Bauern eingenommen, die dafür von der Gemeinde entschädigt werden. Ein Erstfelder Wirtshausbesitzer ist deswegen auf die Barrikaden. Er pocht auf einen Vertrag, den er bezüglich Verpflegung der Truppe mit der PTT abgeschlossen hat. Doch das kümmert Gemeindepräsident Oskar Epp nicht viel: «Wir müssen oft situationsbezogen handeln und nach gesundem Menschenverstand urteilen, auch wenn wir hier und da einen Paragraphen etwas locker auslegen. Wenn die Leute stundenweise herumstehen müssten, nur weil einige Formalitäten nicht bereinigt sind, dann hätte ja der ganze Einsatz gar keinen Sinn.»

So auch während der Aufräumarbeiten nach der Unwetterkatastrophe, als Oskar Epp und Paul Jans das Heft in die Hand nahmen und die Zusammenarbeit von örtlicher Feuerwehr und Zivilschutz in Eigenregie koordinierten. Problematisch wurde es, als einige Tage nach dem Unwetter auswärtige Zivilschutzorganisationen einrückten und den vielen Helfern die Arbeit zugeteilt werden musste. Um den Helfern möglichst sinnvolle Einsätze zu gewährleisten, schauten sich die Erstfelder auch in anderen Gemeinden nach Arbeit um. Beispielsweise in Gurnellen, wo eines Tages Oskar Epp und Paul Jans in die Gemeindekanzlei hineinschnitten und die verdutzten Angestellten fragten, ob irgendwo Not am Mann sei. Daraufhin organisierten sie die Arbeit an der Strasse nach Gurnellen Dorf. Davon konnten besonders die vier Kurse des PTT-Betriebsschutzes profitieren, die an der Instandstellung massgeblich beteiligt waren. Gearbeitet wurde auch an anderen Schadenplätzen ausserhalb von Erstfeld. Eine Gruppe war für die Reparaturarbeiten

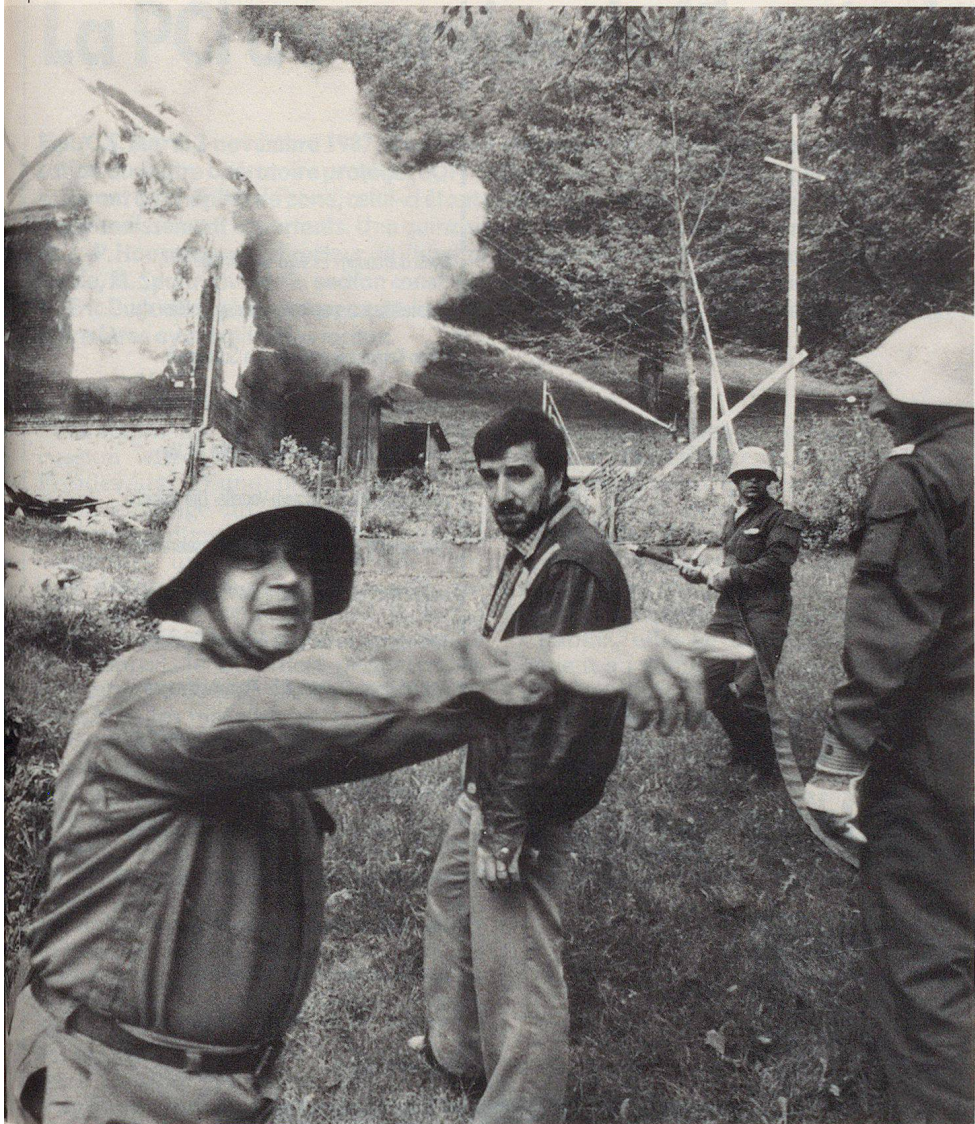


an der Strasse ins Fellital zuständig, eine andere half im Maderaner- und im Etzlital. Eingesetzt wurden die Angehörigen der BSO bis hinauf ins Urserntal, wo sie Wasserleitungen neu verlegten.

In einem zumindest genauso spektakulären wie nützlichen Einsatz standen die in der Brandbekämpfung relativ unerfahrenen Betriebsschützer am 29. September. Um 9 Uhr vormittags wurde im Hostettli ein Haus, das vor eineinhalb Jahren einem Brandstifter zum Opfer fiel, mit «Molotowcocktails» nochmals angezündet. In der Folge mussten elf Mann versuchen, mit Hilfe eines Wasserwerfers und zweier Wasserstrahler den Brand unter Kontrolle zu halten. Es zeigte sich bald einmal, dass zwischen Theorie und Praxis doch grössere Unterschiede bestehen. Der PTT-Betriebsschutz zeigte sich deshalb froh darüber, dass man einmal den Ernstfall üben durfte, anstatt nur im Ausbildungszentrum zu sitzen. Das wird sich in Zukunft ändern. In den nächsten Jahren wird der Betriebsschutz – auch ohne Katastrophenfälle – für Hilfeleistungen eingesetzt. Einsätze



Präzisionsarbeit



Mit «Molotowcocktails» wurde das abgebrannte Haus im Hostettli nochmals angezündet und anschliessend gelöscht. Emil Zehnder und Paul Jans geben hier die Anweisungen.

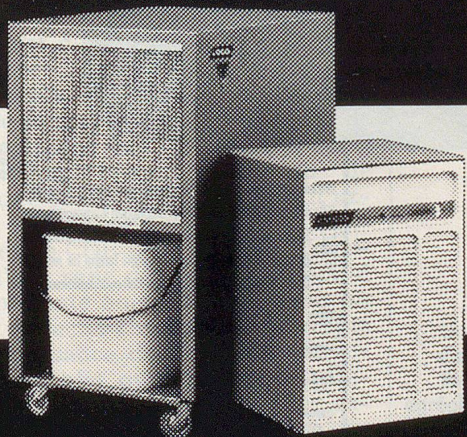


Die Arbeit der Betriebsschützer war hart, doch befriedigend und sinnvoll.

ze, die einerseits der Ausbildung und besonders benachteiligten Randregionen zugute kommen.

Die Arbeit der BSO ist nun nach vier Wochen getan. Sie war, wie Gemeindepräsident Oskar Epp betonte, für Erstfeld von unbezahlbarem Wert. Doch stehen weitere Grosseinsätze vor der Tür. Vom 26. bis 28. Oktober nahmen 250 Zivilschützer aus Cham und Erstfeld die nächsten dringenden Arbeiten in Angriff. «Immerhin wurden sehr viele Leute vom Unwetter betroffen», gibt Oskar Epp zu bedenken. «Es ist unsere Aufgabe, die Begehren so rasch als möglich abzudecken.»

(Aus «Gotthard Post» vom 3. Oktober 1987.)



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw. Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH,
Hofstetten SO, Münsingen BE,
Gordola TI, Lausanne,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER